

Aktualisierung der Leitsätze des Altersleitbildes

Sommer 2018

Vorwort

2004 entstand das erste Altersleitbild der Gemeinde Spiez. Es enthält allgemein gerontologisches Wissen und nimmt die spezifischen Gegebenheiten der Gemeinde Spiez auf. Unter den Zielen wurde festgehalten: „Das Leitbild drängt auf eine konkrete Umsetzung. Es ist nicht für die Schublade gemacht, sondern für das Leben!“

2018 können wir erfreut feststellen, dass diese Zielsetzung erreicht wurde. Das Leitbild war Grundlage für die Verankerung der Altersarbeit in Spiez. 2005 wurde die Alterskommission installiert. Diese prägte mit ihrem Engagement das weitere Wachsen und Verankern der Altersarbeit. Als grösste Errungenschaft kann das Installieren der Fachstelle 60+ bezeichnet werden. Mit dieser Fachstelle kann der Bevölkerung eine Anlaufstelle für Fragen rund ums Alter geboten werden.

Der Anteil der Bevölkerung 60+ entspricht aktuell 31,5 % der Spiezer Bevölkerung. Eine gezielte und aktive Alterspolitik ist im Interesse der Gemeinde und wird vom Kanton erwartet. Wir dürfen festhalten, dass wir in der Gemeinde Spiez diese Erwartung mehr als nur erfüllen. Dank einer aktiven Alterskommission, der Fachstelle 60+, der guten Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales und vielen Freiwilligen können wir der Bevölkerungsgruppe 60+ ein breites Angebot an Unterstützung, Beratung und Begegnungsmöglichkeiten bereitstellen. In der Generation 60+ liegt aber auch ein grosses Potenzial. Dieses sichtbar zu machen ist ein weiteres Kennzeichen unserer Alterspolitik.

Das Altersleitbild 2004 dient uns weiterhin als Grundlage für die Ausrichtung und Zielsetzung unserer Alterspolitik. In den folgenden Seiten liegen Ihnen aktualisierte Leitsätze und Grafiken vor. Erarbeitet wurden diese von der Fachstelle 60+, der Alterskommission und der Abteilung Soziales.

Ich danke allen, die zur Verankerung der Altersarbeit in der Gemeinde Spiez beigetragen haben. Gemeinsam wollen wir weiterhin daran arbeiten, dass Spiez für alle Generationen eine lebenswerte Gemeinde ist.

Anna Fink

Gemeinderätin Soziales

Spiez,

[Hier eingeben]

1. Gesundheitliches Wohlbefinden

Die Gemeinde:

- Begleitet die Menschen im Älterwerden
- Fördert das Nachdenken über das eigene Älterwerden, also die persönliche Vorbereitung auf diese Lebensphase
- Fördert die Hilfe zur Selbstbefähigung; z.B. Förderung der Nachbarschaftshilfe in den Quartieren, Bereitstellen von Informationen, Vermittlung von Adressen und Kontakten.
- Unterstützt präventive Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit

2. Psychisches Wohlbefinden

Die Gemeinde:

- Unterstützt Begegnungsmöglichkeiten in welchen sich die Menschen der verschiedenen Generationen treffen und austauschen können und beugt damit sozialer Isolation und Vereinsamung vor.
- Fördert und koordiniert die Informationen der Bevölkerung über Hilfs- und Beratungsangebote für Frauen und Männer in schwierigen und belastenden Situationen.

3. Wohnsituation

Die Gemeinde:

- Unterstützt die Selbständigkeit der Menschen im Alter und den Leitsatz „ambulant vor stationär“
- Fördert die Erstellung von unterschiedlichen Wohnformen
- Fördert die Zusammenarbeit mit Organisationen, welche ambulante, halbstationäre oder stationäre Hilfe und Pflege anbieten
- Die Gemeindeverwaltung weist Architekten und Bauherrschaften bei der Planung von Neu- und Umbauten auf die Notwendigkeit von Alterswohnungen oder altersgerechtem Wohnraum hin.

4. Dienstleistungen und Hilfsangebote

Die Gemeinde:

- Fördert und unterstützt Massnahmen, damit die spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen bereits bei der Planung von öffentlichen Infrastrukturen einbezogen werden
- Fördert ein gut ausgebautes Netz an ambulanten Hilfesystemen, die den älteren Frauen und Männern bedürfnisbezogene Unterstützung anbieten (finanziell, psychisch und physisch).
- Fördert das Wohnen zu Hause und informiert über die regionalen Angebote anderer Wohnformen (betreutes) Wohnen mit Dienstleistungen und Wohnen in einem Heim)
- Unterstützt Anstrengungen für eine optimale Koordination und Vernetzung der Angebote

[Hier eingeben]

- Fördert die Entstehung einer Informationsplattform, welche darüber Auskunft gibt, welche Hilfesysteme und Angebote für ältere Menschen vorhanden sind und wie sie die Zugangsmöglichkeiten gestalten.

5. Hilfeleistungen zwischen den Generationen

Die Gemeinde:

- Unterstützt den Austausch und Hilfeleistungen zwischen den Menschen der verschiedenen Generationen.
- Unterstützt pflegende Angehörige und Projekte, die der Wertschätzung dieser Arbeit und der Entlastung der pflegenden Angehörigen dienen; dabei sollen sowohl Frauen wie auch Männer angesprochen und einbezogen werden
- Fördert den Austausch der Generationen und unterstützt generationenübergreifende Projekte

6. Hilfe durch Nachbarn/Nachbarinnen

Die Gemeinde:

- Fördert nachbarschaftliche Projekte
- Fördert Institutionen, Projekte, Aktionen und Informationen, welche die Bevölkerung für Nachbarschaftshilfe sensibilisieren

7. Umgang mit Interessenskonflikten

Die Gemeinde:

- Fördert die Solidarität zwischen den Generationen
- Fördert ein Klima der Toleranz und des gegenseitigen Verständnisses
- Fördert die Entstehung eines Generationenleitbildes

8. Freiwilliges Engagement

Die Gemeinde:

- Fördert die Erstellung eines Konzeptes für Freiwilligenarbeit und deren Förderung; es soll die Möglichkeiten und den Nutzen der freiwilligen und ehrenamtlichen Tätigkeit für die Gesellschaft aufzeigen sowie alle damit zusammenhängenden Belange regeln (Rolle, Status, Abgeltung etc.)
- Fördert den Einsatz von freiwillig und ehrenamtlich tätigen Personen
- Fördert die Diskussion über den Wert und die Einrichtung einer Sozialzeit

[Hier eingeben]

9. Würde des Menschen

Die Gemeinde:

- Fördert eine offene und wertschätzende Haltung dem Älterwerden gegenüber.
- Fördert und koordiniert die Information der Bevölkerung über das Krankheitsbild der Demenz sowie über die damit verbundenen Belastungen für die erkrankten Menschen und deren Angehörige
- Fördert ein ethisches Bewusstsein, dass die Würde des Menschen unantastbar ist und durch nichts geschmälert werden darf.

10. Zärtlichkeit, Liebe und Sexualität

Die Gemeinde:

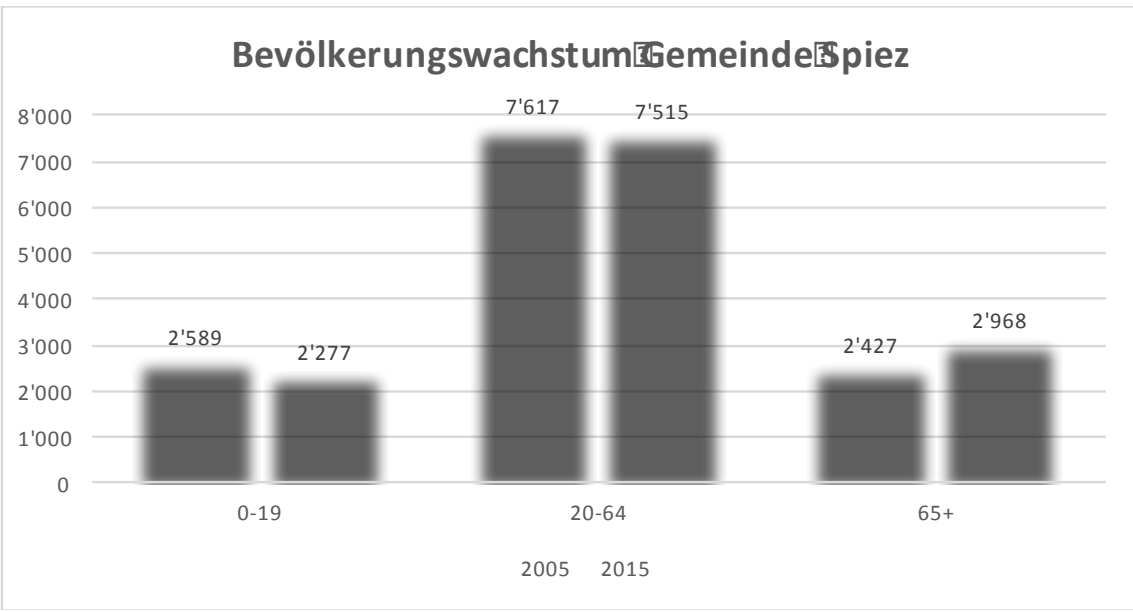
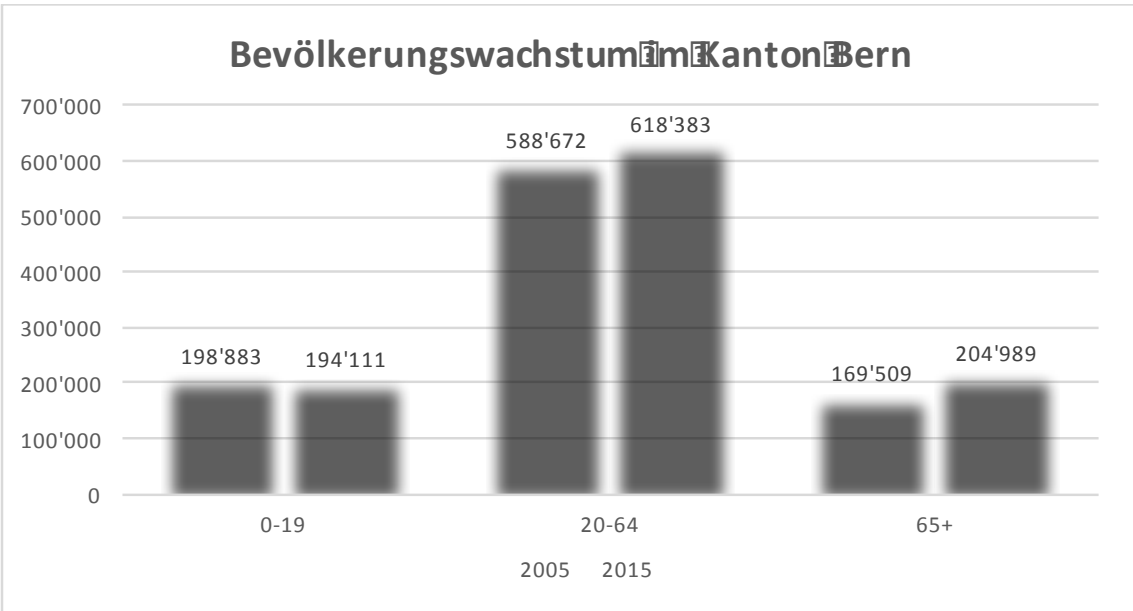
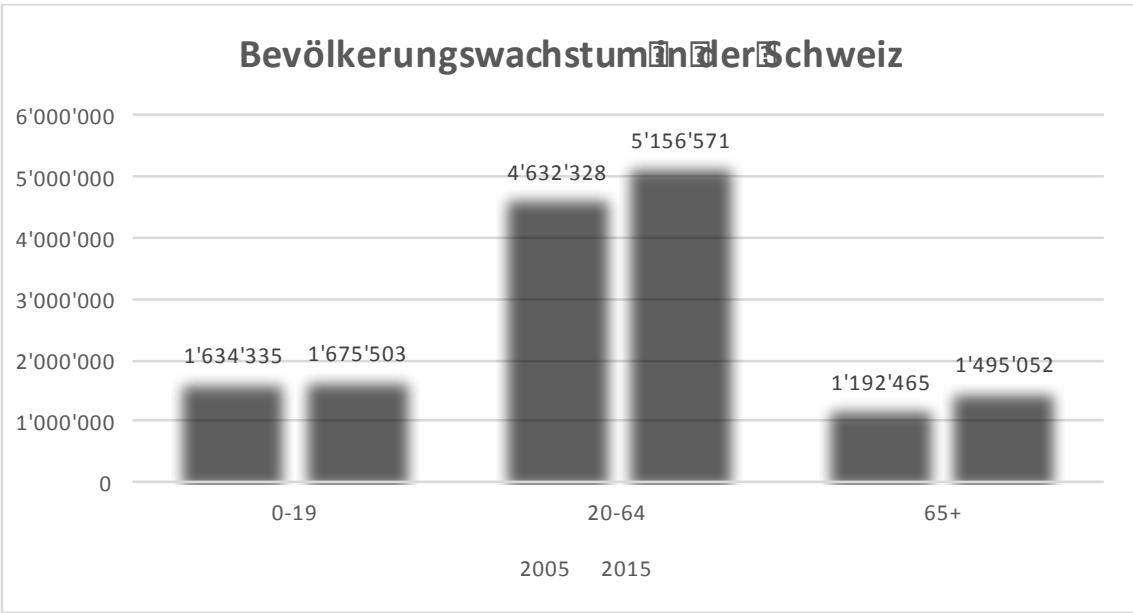
- anerkennt, dass Zärtlichkeit, Liebe und Sexualität Themen sind, welche die Würde des Einzelnen betreffen
- informiert bei Bedarf über entsprechende Institutionen und Fachstellen zum Thema
- unterstützt Informationsveranstaltungen zum Thema

11. Glaube, Spiritualität, Sterben und Tod

Die Gemeinde:

- Fördert Initiativen und Institutionen, welche älter werdende Menschen mit ihren Sinnfragen auf eine offene, ehrliche, selbstbestimmte Weise ernst nehmen und begleiten
- Fördert eine Grundhaltung der Würde, durch welche sich die älter werdenden Menschen anerkannt, respektiert und angenommen fühlen
- Stellt Informationen bereit über alle juristischen und organisatorischen Regelungen vor und bei einem Todesfall sowie über die Adressen aller wichtigen Stellen

[Hier eingeben]



[Hier eingeben]